

Die systematische Arbeit unserer Grundorganisation im Parteilehrjahr über Jahre hinweg legte den Grundstein dafür, daß sich die meisten Genossen theoretisch weiterbilden. 50 Prozent aller Mitglieder unserer Betriebsparteiorganisation haben inzwischen die Sonderschule der Bezirksleitung oder mindestens die Kreisschule des Marxismus-Leninismus besucht. Das ist ein gutes Fundament dafür, politische Kleinarbeit zu leisten, die überzeugt, mitreißt und Aktionen auslöst.

Erwin Völker, Direktor des VEB Kraftfahrzeug-Instandsetzungsbetrieb Rehfeld

Wenn der Grundstein gelegt ist

Es sei auch mir gestattet, meine Meinung dazu zu sagen, ob schon jeder Genosse politische Kleinarbeit leistet.

In einer kleinen Grundorganisation wie der unseren werden Wort und Tat jedes Genossen gebraucht, muß sich einer auf den anderen

verlassen können; Und ich kann behaupten: Der Schlüssel all unserer Erfolge liegt darin, daß wir alle Genossen in die politisch-ideologische Arbeit einbeziehen. Wir betrachten Politik und Ökonomie als Einheit. Stets geht es uns um die Klärung von Grundfragen. Eine Plankontrolle ist zum Beispiel bei uns kein Zahlenspiel. Sie ist eine politische Aufgabe.

Ich kenne keine Beratung eines wirtschaftlichen, ja überhaupt irgendeines Problems, in der nicht das politische Gespräch geführt wird. Das beginnt bei Kaderaussprachen und Produktionsberatungen. Kein Genosse läßt eine Gelegenheit ungenutzt, mit seinen Kollegen das politische Gespräch zu führen.

Erleichtert wird unsere ständige Überzeugungsarbeit dadurch, daß wir über eine gute Stammebelegschaft verfügen. In unserem Betrieb gibt es kaum eine Fluktuation. Einer kennt den anderen, seine Schwächen, seine Stärken.

Die unermüdliche Kleinarbeit unserer Genossen findet unter anderem in der Kandidatengewinnung ihren Niederschlag. In diesem Jahr ist es gelungen, acht Neuerer aus der Produktion in unsere Reihen aufzunehmen. Zu ihnen gehört Genosse Bauer, achtfacher Aktivist, bester Neuerer des Kombinates. Seit über 20 Jahren ist er im Betrieb als Dreher und heutiger Brigadier im Rationalisierungsmittelbau tätig. Die Neuerervorschläge, an denen er mitgewirkt hat, erbachten dem Betrieb in den letzten fünf Jahren einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 20 000 Mark.

INFORMATION

Die Verantwortung der Leiter

Der Generaldirektor des VEB Filmfabrik Wolfen — Fotochemisches Kombinat, Genosse Dr. Keil, zog konkrete Schlußfolgerungen für die Verbesserung der staatlichen Leitungstätigkeit nach

dem VIII. Parteitag, an dem er als Delegierter teilgenommen hat. Er sorgt vor allem dafür, daß sich alle staatlichen Leiter im Kombinat gründlich mit den Beschlüssen vertraut machen und sie schöpferisch umsetzen. Er fordert von den Mitarbeitern seines Leitungskollektivs:

Die Leiter als die Beauftragten der Arbeiterklasse müssen mit den Arbeitern nach den besten Lösungen bei der Verbesserung der Produktionsorganisation, der Stabilisierung der Produktion

und der Erhöhung der Effektivität suchen, weil nur dadurch eine hohe Produktivität erreicht wird.

In der Betriebszeitung des Kombinates rief Genosse Dr. Keil die Wirtschaftsfunktionäre dazu auf: „Die Leiter haben dafür zu sorgen, daß unter anderem eine exakte Planaufschlüsselung und Plankontrolle organisiert wird und der Wettbewerb zum Bestandteil der Leitungstätigkeit bis zum Brigadier hin wird.“

(NW)